

Erhöhung des Erdgaspreises ab 01.01.2006

Die weltweit anhaltend hohe Nachfrage nach Energie sorgt auch in Deutschland für ein weiterhin hohes Preisniveau bei Benzin, Öl, Gas und Strom. Hauptantreiber für die noch wachsende Nachfrage sind die Länder im asiatischen Raum allen voran China aber auch Länder wie z.B. Indien.

Diesem Trend können sich auch die Stadtwerke Bretten nicht entziehen. Der Einkaufspreis des Erdgases steigt zum 01.01.2006 um 0,5 Cent/kWh netto und zum 01.04.2006 noch einmal um 0,3 Cent/kWh netto. Erst dann ist eine Abflachung des Preisanstiegs zu erkennen.

Um den Kunden nicht zwei Preisanhebungen innerhalb eines halben Jahres zuzumuten, hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bretten beschlossen, die Preise zum 01.01.2006 um insgesamt 0,7 Cent/kWh netto anzuheben. Bis zum Beginn der nächsten Heizperiode im Oktober 2006 ist dann allerdings keine Preiserhöhung mehr geplant. Diese Preisanpassung ist für die Kunden und die Stadtwerke vom Ergebnis her neutral und ergibt aufs Jahr gerechnet den gleichen Mehrpreis.

Für einen Haushalt mit einem jährlichen Erdgasverbrauch von 20.000 kWh bedeutet diese Preisänderung eine Erhöhung des monatlichen Abschlags um ca. 13,50 Euro (brutto) oder 11,5 %.

Bretten befindet sich unter den 10 günstigsten Erdgasanbietern in Baden-Württemberg und wird diese Position wohl auch nach dem 01.01.2006 halten können, da nahezu alle Stadtwerke Preiserhöhungen von mindestens 0,5 Cent/kWh zum 01.01.2006 planen. Dass die Stadtwerke Bretten Erdgas weiterhin vergleichsweise günstig anbieten können, hat u.a. folgende Gründe:

1. Mit Hilfe des Erdgasröhrenspeichers können teure Spitzen im Winter „gekappt“ werden (Optimierung des Einkaufs)
2. Die Stadtwerke Bretten ist schon seit dem Jahr 2000 nicht mehr über einen lang laufenden Liefervertrag versorgt, sondern schließen nur Jahresverträge ab und nutzen dabei auch die Möglichkeit mit mehreren Anbietern zu verhandeln.
3. Verzicht der Stadt Bretten als Anteilseigner auf einen Teil der Marge, da sich die Stadt der schwierigen finanziellen Lage vieler Kunden bewusst ist.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Initiativen, um Druck auf die großen Konzerne auszuüben, die Preise im Verkauf zu senken. Beispielsweise ist eine solche Initiative über unseren gaswirtschaftlichen Verband gestartet worden. Außerdem gibt es eine Arbeitsgemeinschaft kleinerer Stadtwerke, die das direkte Gespräch mit den Lieferanten sucht. Und nicht zuletzt wird in naher Zukunft über die Südweststrom, mit deren Hilfe wir schon erfolgreich Strom einkaufen, auch die Einkaufsmenge beim Erdgas gebündelt und eingekauft.